



## Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e. V. hielt seine Verbandsversammlung am 25. Oktober 2003 bei den Fränkischen Rohrwerken in Königsberg ab

Der 1. Vorsitzende Franz-Josef Hench konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Von der Regierung von Unterfranken nahm Herr Dr. Metschke mit seinen Mitarbeitern teil und überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Herrn Dr. Beinhofer. Die Geschäftsleitung der Fränkischen Rohrwerke war mit dem Geschäftsführer Herrn Helmut Kirchner vertreten. Der stellvertretende Landrat Herr Krönert, sowie die Bürgermeisterin Frau Rügheimer begrüßten die Delegierten. Der Leiter der Staatlichen Feuerwehrschule Herr Häger und sein Vertreter Herr Birn waren nach Königsberg gekommen.

gefordert. Wenn eine solche Wetterlage mit einer Schneeschmelze zusammenfällt, werden die Auswirkungen katastrophal sein. Das flächendeckende Netz von Feuerwehren in allen Gemeinden und Ortsteilen hat sich wieder einmal bewährt. Die Ortsteilfeuerwehren müssen gegen alle Einsparbemühungen verteidigt werden.

Leidiges Thema ist die Ausstattung der Feuerwehren im Katastrophenfall. Der Bezirksfeuerwehrverband hat bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass hier erheblicher Nachholbedarf besteht. Die großmundig angekündigten Antiterrorepakete haben die Basis bisher nicht erreicht. Der Bund als Verantwortlicher für den Katastrophenschutz im Verteidigungsfall diskutiert seit zwei Jahren eine Neukonzeption und verschiebt dadurch die dringend notwendigen Ersatzbeschaffungen für den Brandschutz und den ABC-Dienst. Es sind keinerlei Fahrzeugausschreibungen geschweige denn Bestellungen in Sicht. Bei der Neuverschuldung des Bundes wird sich in nächster Zeit auch nichts an der Situation ändern.

Der Freistaat Bayern hat zwar eine Ergänzungsausstattung mit Gerätewagen Atemschutz und Sonderlöschmittelcontainern entwickelt, aber ein untaugliches Finanzierungssystem verabschiedet. Ursprünglich wurde ein Zuschussatz von 40 % vorgesehen, der durch Intervention des Landesfeuerwehrverbandes beim Ministerpräsidenten auf 50 % angehoben wurde. Mit diesem leicht erhöhten Zuschuss für die überregionale Beschaffung versucht man die finanziellen Lasten auf einzelne Kommunen abzuwälzen. Das bedeutet, dass einzelne Gemeinden Fahrzeuge für mehrere Städte und Landkreise vorhalten sollen und keinen finanziellen Ausgleich erhalten.

Der Bezirksfeuerwehrverband fordert eine gerechtere Verteilung der finanziellen Lasten. Die Gemeinden sorgen für den Grundschutz und die Landkreise finanzieren eine überörtliche Ausstattung der Feuerwehren auf Kreisebene. Die überregionale Stationierung von wichtigen Ergänzungsfahrzeugen muss auf der Regierungsbezirksebene oder Landesebene im vollen Umfang vom Staat finanziert werden. Bei der Finanznot der öffentlichen Haushalte darf es zu keinem Verschiebeparkplatz kommen.

Die Sonderförderprogramme für Schmutzwasserpumpen und Sandsackabfüllmaschinen gelten zwar als positives Zeichen. Wie erst jetzt zu erfahren war, wurden die Programme aber ganz plötzlich vom Freistaat eingestellt!

Die Beschaffung von weiteren mobilen Brandübungsanlagen ist durch das Innenministerium eingeleitet. Im nächsten Jahr



*Im Rahmen der Verbandsversammlung wurde die Geschäftsleitung der Fränkischen Rohrwerke mit einer Urkunde ausgezeichnet, weil sie die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehren in hervorragender Weise unterstützt und fördert.*

Die Geschäftsleitung der Fränkischen Rohrwerke erhielt die Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen in Bayern. Nicht nur, dass die Werkfeuerwehr zu Einsätzen in die umliegenden Gemeinden ausrückt, der Betrieb stellt auch sehr großzügig seine Mitarbeiter für den Feuerwehrdienst frei.

Im Bericht des Vorsitzenden wurde ausführlich über die Verbandsarbeit berichtet. Es wurden zwar Verbesserungen erreicht, eine Reihe von Problemen stehen jedoch noch offen, deren Lösung vom Verband erneut bei den Verantwortlichen im Bund und Land angemaht werden muss.

Großflächige Einsatzsituationen haben im Januar dieses Jahres ganz Unterfranken betroffen. Durch lang anhaltende Regenfälle sind die Bäche und Flüsse über die Ufer getreten und haben in fast allen Landkreisen die Feuerwehren tagelang

soll eine Anlage im Landkreis Aschaffenburg stationiert werden.

Der Verband beklagt den unglaublichen Bürokratismus bei der Einführung der Lkw-Maut. Die Feuerwehren sind zwar grundsätzlich von der Entrichtung der Mautgebühren ausgenommen, sollen aber jährlich für jedes Fahrzeug einzeln einen Antrag mit Beilegung der Fahrzeugpapiere stellen. Das Problem soll nun der Innenministerkonferenz vorgetragen werden.

Unverständlich ist, dass die einheitliche Kennzeichnung von Führungskräften, wie sie vom Landesfeuerwehrverband dem Innenministerium schon im Jahre 2002 vorgeschlagen wurde, bis heute nicht umgesetzt wurde. Das Innenministerium kommt bei der Änderung der Kennzeichenverordnung nicht weiter, weil andere Hilfsorganisationen den Vorschlag ablehnen.

Die Versicherungskammer Bayern unterstützt die Feuerwehren in hervorragender Weise. Der Betrieb des holzbefeuerten Brandübungscontainers und des Feuerlöscherübungscontainers hilft den Feuerwehren sehr bei der Ausbildung. Die weitere Verteilung von Wärmebildkameras soll jetzt wieder anlaufen.

Die Probleme mit der Sozialversicherungspflicht sind etwas gemildert worden durch die Anhebung der Beträge für geringfügig Beschäftigte und die Anrechnung von Ausbildungszeiten ähnlich einer Übungsleiterpauschale. Es widerspricht aber dem Selbstverständnis der Feuerwehren mal als Ehrenamtliche, mal als Beschäftigte zu gelten, gerade wie man es braucht.

Große Probleme gibt es bei arbeitslosen Feuerwehrangehörigen, die eine Aufwandsentschädigung von mehr als 143 • im Monat erhalten. Hier droht der Verlust des Arbeitslosengeldes.

Veränderungen des Bundes in der Sozialgesetzgebung mit Privatisierung der Unfallversicherungen sollten weitere Nachteile beim Feuerwehrdienst bringen. Auf Druck des Landesfeuerwehrverbandes und des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden die Feuerwehren und der GUVV ausgenommen.

Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken hat beantragt, dass die Leistungen der Feuerwehren bei der Brandschutz-erziehung statistisch erfasst und veröffentlicht werden.

Ähnlich wie in Baden-Württemberg sollen auch Ausbildungen bei den Feuerwehren für Tätigkeiten als Brandschutzbeauftragte in den Betrieben anerkannt werden.

Als Vorausschau auf die nächste Zeit wurden folgende Themen vorgetragen, mit denen sich die Feuerwehrverbände auseinandersetzen müssen:

- Die Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes soll in dieser Legislaturperiode durchgeführt werden.
- Der Gesetzentwurf zur Deregulierung des Baurechts liegt vor. Erkennbar ist eine Reduzierung der Standards und eine Ausweitung des genehmigungsfreien Bauens. Die Holzbauweise für fünfgeschossige Häuser sowie der Wegfall des baulichen Fluchtweges in der obersten Ebene von Maisonettewohnungen sind nur Beispiele für Probleme, die auf die Feuerwehren zukommen.

Breiten Raum nahm die Auseinandersetzung mit der landesweiten Kampagne des Bayerischen Roten Kreuzes zur Gleichstellung der Ehrenamtlichen mit den Freiwilligen Feuerwehren ein. Die Delegierten äußerten ihren Unmut über die unsachlichen Vergleiche mit denen völlig falsche Eindrücke über die Finanzierung der Feuerwehren und deren Ausstattung erzeugt werden.

Als fachliche Fortbildung wurde auf der Tagung durch Oberbrandmeister Schwenkert von der Berufsfeuerwehr Würzburg

ein Referat über die Stressbewältigung bei Einsatzkräften gehalten (SBE) und das Würzburger SBE-Team, das ein Gemeinschaftsprojekt der Hilfsorganisationen Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst, Bayerisches Rotes Kreuz, den Feuerwehren und der Notfallseelsorger ist, vorgestellt.

Ein weiterer Fachvortrag über die Gefährlichkeit von Brandgasen wurde durch Branddirektor Hench geboten.

Die Verbandsversammlung war hervorragend organisiert durch den Kreisbrandrat Josef Jüngling des Landkreises Haßberge und den Kreisverbandsvorsitzenden Werner Stumpf. Besonderer Dank gilt dem Leiter der Werkfeuerwehr der Fränkischen Rohrwerke, Herrn Dressel und seinem Stellvertreter Herrn Burkard, sowie der Geschäftsleitung für die Gastfreundschaft. **Franz-Josef Hench, BFV Ufr.**

## **Aktuell aus Landes-, Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbänden**

### **40 Jahre Orden des Hl. Florian in Unterfranken**

Fünf „neue“ Ritter gibt es im unterfränkischen Orden des Hl. Florian. Wohl einzigartig in den bayerischen Regierungsbezirken, aber schon mit mindestens 40jähriger Tradition, dürfte der Orden des Hl. Florian im Regierungsbezirk Unterfranken sein.

Vermutlich 1963 gründeten die gewählten Kreis- und Stadtbrandinspektoren aus Unterfranken diesen Orden. Der damalige stellvertretende Sprecher KBI Ludwig Volk aus Margetshöchheim im Landkreis Würzburg vollzog damals den Ritterschlag. Die Gründer gaben sich sieben Ordensregeln und legten fest, wer Mitglied in diesem Orden werden kann. Gleichzeitig wurde der Aufnahmeeritus mit „Ritterschlag“ festgeschrieben.

Stehen Neuaufnahmen an, so werden diese jeweils bei der Herbstdienstversammlung der unterfränkischen Kreis- und Stadtbrandräte sowie der Kreis- und Stadtbrandinspektoren, beim Kameradschaftsabend vorgenommen. Verantwortlich für den Ritterschlag war früher der jeweilige stellvertretende Sprecher, heute ist dies der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken.

Am Samstag, den 11. Oktober 2003 stand er nun wieder einmal auf der Tagesordnung der Herbstdienstversammlung, die in Hofheim, Lkr. Haßberge stattfand. Fünf Neuaufnahmen mit dem traditionellen „Ritterschlag“ wurden vorgenommen.

40 Jahre nach dem ersten Ritterschlag des Ordens im Jahre 1963 in Haßfurt wurden die nachfolgend aufgeführten Kreisbrandinspektoren Marco Brust und Peter Sell (Lkrs. Bad Kissingen), Karl Menth (Lkrs. Würzburg), Peter Pfaff (Lkrs. Haßberge) sowie der Stadtbrandinspektor Harald Albert (Stadt Bad-Kissingen) in den Ritterorden des Hl. Florian in Unterfranken aufgenommen.

Wir wünschen den „neuen Rittern“ sowie dem Orden des Hl. Florian weiterhin erfolgreiches Wirken nach Ordensregeln und getreu dem Wahlspruch des Ordens:

***Kameradschaft und Treue sollen uns vereinen –  
Einer für Alle und Alle für Einen,  
sowie dem Wahlspruch der Feuerwehr  
Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr***

## Herbstdienstversammlung der unterfränkischen Führungskräfte

Die Regierung von Unterfranken hat zur Herbstdienstversammlung 2003 die Führungsdienstgrade der unterfränkischen Feuerwehren am 11. und 12. Oktober 2003 nach Hofheim, Landkreis Haßberge eingeladen. Bei einem Empfang des Landkreises begrüßten die Regierungsvizepräsidentin, Frau Piwernetz, der Landrat, Herr Handwerker und der Bürgermeister von Hofheim, Herr Eyring die Tagungsteilnehmer. Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken, Herr Hench bedankte sich im Namen aller und wies darauf hin, dass diese Veranstaltung im Umbruch ist. Während in früherer Zeit die Weitergabe von Informationen im Vordergrund stand, wird bei unseren schnellen Informationssystemen künftig die Besprechung und Lösung von Problemen noch stärker hervortreten.

Unter der Leitung von Herrn Dr. Petermann wurden u. a. folgende Themen behandelt:



Der Versicherungsschutz für Feuerwehrführungskräfte mit staatlichen Aufgaben bei den Landratsämtern ist nicht mit dem kommunalen Versicherungsschutz abgedeckt, weil der Staat nach der Selbstversicherungspflicht arbeitet. Herr Götz von der Bayerischen Versicherungskammer klärte über die Risiken auf und bot Möglichkeiten für entsprechende Versicherungsleistungen an. Für die Wahrnehmung der überörtlichen Einsatzleitung durch die besonderen Führungsdienstgrade ist eine Amtshaftpflichtversicherung fast unvermeidlich. Auch eine Dienstfahrzeugversicherung für dienstlich anerkannte Privat-PKW's ist für die Tätigkeiten der Feuerwehrführungskräfte interessant. Ungelöst ist noch das Problem der Haftung für Sachschäden bei überörtlicher Ausbildung.

Als neue Sachbearbeiterin für die Zuwendungen aus der Feuerschutzsteuer bei der Regierung von Unterfranken stellte sich Frau Silke Schmitt vor. Sie informierte über den Stand der Bewilligungen bei den Beschaffungen von Fahrzeugen und Geräten und beim Bau von Feuerwehrgerätehäusern. Insgesamt zeichnet sich eine leichte Entspannung bei der Zuschussproblematik ab.

Herr Schinzler von der Regierung von Unterfranken informierte in einem interessant gestalteten Bildvortrag über den Katastrophenschutz im Bereich kerntechnischer Anlagen. Die Evakuierungsplanung für das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, die Ausgabe von Jodtabletten, die Warnung der Bevölkerung sowie die Einrichtung von Notfallstationen fordern auch erhebliche Leistungen von den Feuerwehren. In der Diskussion wurde deutlich, dass die fehlende ABC-Ausstattung der Feuerwehren eine Schwachstelle darstellt.

Der Bereichsleiter der Luftrettungsstaffel Unterfranken, Bernd Große, stellte seine Organisation vor und erläuterte die Aktivitäten, die in dem extrem heißen und trockenen Sommer mit erhöhter Waldbrandgefahr von den Einsatzpiloten und Luftbeobachtern erbracht wurden.

Polizeiobererrat Hemm vom Polizeipräsidium Unterfranken berichtete über die gemeinsame Besprechung mit den Stadt- und Kreisbrandräten und stand für weitere Gespräche zur Verfügung.

Technischer Oberamtsrat Rückert reflektierte zum Thema Vorbeugender Brandschutz. Die Sicherheitsanlagen-Prüfverordnung ist bei Sonderbauten anzuwenden und regelt die Prüfung von Lüftungsanlagen, CO-Warnanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Löschanlagen, Brandmeldeanlagen und Sicherheitsstromversorgungen.

Infolge einer neuen Musterbauordnung, an die sich die Bundesländer angleichen sollen, hat der Freistaat Bayern den Gesetzentwurf zur Neuregelung des Bauordnungsrechtes vorgelegt. Die Musterbauordnung wird damit in Bayern nur in abgespeckter Form eingeführt. Intensive Diskussionen mit den Tagungsteilnehmern entstanden über z. T. widersprüchliche Aussagen des Innenministeriums und des Gemeindetages zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges über Drehleitern. Die Feuerwehren sind hier im Spannungsfeld zwischen einer immer geringeren Beteiligung bei Bauvorhaben und dem Zwang der Kommunen zum Sparen bei den Beschaffungen. Die unterschiedliche Definition von Notausgängen und Paniktüren sowie Informationen zur Muster-Industriebaurichtlinie rundeten den Tagesordnungspunkt ab.

Das Thema Unwetterwarnsystem mit seinen Verbesserungen und die Planungen des Innenministeriums zur Einbeziehung der Gemeinden behandelte Regierungsamtmann Raps. Weiteres Thema war die Katastrophenhilfe in anderen Ländern und Staaten und die verbesserte Form für die Anforderung und Entsendung von Verstärkungseinheiten unter Nutzung des dreistufigen Behördenaufbaues. Informationen wie die Auslieferung der bestellten Kommunikationskoffer im zweiten Quartal 2004 wurden bekannt gegeben.

Technischer Amtsinspektor Neubert behandelte die Thematik der Lehrgänge an den Staatl. Feuerweherschulen und gab wichtige technische Neuerungen für die Beschaffungen bekannt. So ist ab 1. Oktober 2003 die DIN-EN 1846 bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen zwingend anzuwenden. Zur Feuerwehrdienstvorschrift 7 - Atemschutz werden noch Erläuterung der Projektgruppe und des Innenministeriums erwartet.

Ltd. RD Dr. Petermann erinnerte daran, dass im Rahmen des laufenden Forschungsprojektes zur Stressbewältigung von Einsatzkräften belastende Einsätze an die Staatliche Feuerweherschule Geretsried gemeldet werden sollen. Informationen über einschlägige Gerichtsentscheidungen zu kostenpflichtigen Einsätzen und der Bildung von Einkaufsgemeinschaften durch Gemeinden wurden an die Teilnehmer weitergegeben.



Der Landkreis Haßberge mit KBI Peter Pfaff führte das System „Fire Trainer“ vor. Es bietet mit gasbefeuelten Brennstellen die Simulation von Bränden im Haushalt und ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung in der Handhabung von Feuerlöschern. Eine von der Rückseite befeuerte Türe lässt das System auch für die Ausbildung der Feuerwehrleute nutzen.



Beim Kameradschaftsabend wurden durch den Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Franz-Josef Hench verdiente Führungskräfte in den sog. Feuerwehrruhestand verabschiedet. Langjährige Tätigkeiten und der ehrenamtliche Einsatz vom Eintritt in die Feuerwehr bis zur verantwortungsvollen Aufgabe als Kreisbrandinspektoren wurden gewürdigt. Branddirektor Hench bedankte sich bei

KBI Reiner Schuster, Landkreis Haßberge  
 SBI Reinhold Hauer, Landkreis Bad Kissingen  
 KBI Rolf Mozer, Landkreis Bad Kissingen

und bei den Ehefrauen und Partnerinnen für das Lebenswerk.

**Franz-Josef Hench, BFV Unterfranken**

## Rettungsmesser sind keine Waffen

In einem Feststellungsbescheid vom 28.08.2003 hat das Bundeskriminalamt bei den Feuerwehren eingeführte Rettungsmesser als Werkzeuge und nicht als Messer eingestuft. Dies war nach der Einführung des Gesetzes zur Neuordnung des Waffenrechts zum 01. April 2003 notwendig geworden.

Als Werkzeug gelten demnach Rettungsmesser in Form eines Springmessers mit einer seitlich herauspringenden Klinge, die länger als 8,5 cm ist, sowie Fallmesser. Laut BKA erfolgt die Einstufung als Werkzeug, wenn die Klinge

- einen nahezu geraden, durchgehenden Rücken hat; sich zur Schneide hin verjüngt;
- im vorderen Teil hinter der abgerundeten Klingenspitze eine hackenförmige Schneide hat;
- eine gebogene Schneide hat, deren Länge 60 % der Klingenspitze nicht übersteigt;
- im hinteren Bereich einen wellenförmigen Schliff aufweist.

Da es sich bei diesen Rettungsmessern um Werkzeuge handelt, die nicht dem Waffengesetz unterliegen, dürfen sie von jedermann hergestellt, vertrieben und geführt werden. Ausdrücklich stellt das BKA fest, dass es sich nicht um verbotene Gegenstände im Sinne des Waffengesetzes handelt.

Aber Vorsicht: Die Einstufung gilt nur für Werkzeuge mit der beschriebenen Klingenspitze und -form. Abweichungen müssen im Einzelfall vom BKA neu beurteilt werden.

## Kreisfeuerwehrverband Haßberge und die Fa. Meplast spendeten Reflektoren

Im Landkreis Haßberge sind die Erstklässer der Grundschule jetzt sicherer auf dem Schulweg. In einer Gemeinschaftsaktion des Kreisfeuerwehrverbandes Haßberge und der Fa. Meplast aus Mupperg wurden den 1200 Erstklässern der Grundschulen im Landkreis kostenlos Reflektoren zur Verfügung gestellt.

„Über diese Spende haben wir uns sehr gefreut“ sagte die Schulrätin, Frau Ulrike Brecht bei der Übergabe der Reflektoren im Feuerwehrgerätehaus Zeil in Anwesenheit von KBR Josef Jüngling und den KBI's Peter Pfaff und Werner Stumpf. Die Firma Meplast, die durch ihren Geschäftsführer Herrn Georg Finzel vertreten war, stellt diese Strahler selbst her. Während innerhalb geschlossener Ortschaften ein Autofahrer ein Kind bei Dunkelheit etwa in 30 m Entfernung sieht – und dann knapp über 2 Sekunden Zeit hat, zu reagieren, wird ein Fußgänger, der einen optimalen Rückstrahler trägt, vom gleichen Autofahrer bereits in ca. 150 m Entfernung gesehen – das entspricht fast elf Sekunden Zeit für eine Reaktion.

Viele auf dem Markt befindliche Reflektoren halten nicht, was sie versprechen. Die Rückstrahlwerte sind zu niedrig. Als bisher einziger deutscher Hersteller mit eigener Produktion und Fertigungssitz in Deutschland (Thüringen) konnte die Meplast GmbH – Mupperg (zwischen Neustadt / Coburg und Sonneberg) seine Fußgängerreflektoren nach den Anforderungen der EN 13356 zertifizieren lassen und ist darüber hinaus berechtigt, für diese Produkte das GS – Zeichen für geprüfte Sicherheit zu führen. Zertifiziert wurden die Rückstrahler vom TÜV.

Die Verbindung zwischen dem Kreisfeuerwehr-Verband und der Fa. Meplast konnte durch den KBI Peter Pfaff hergestellt werden. Der Kreisfeuerwehrverband sieht seine Aufgabe nicht nur in dem vorbeugendem Brandschutz und der Ausbildung der Feuerwehrleute. Auch diese Aktion für die Sicherheit der Schulkinder ist eine sinnvolle und sehr gute Aufgabe. Übrigens: Fußgänger-Reflektoren sind ebenso sinnvoll für Jogger, Senioren und Zeitungsausträger.

**KFV Haßberge**

## Dachbeschriftungen von Feuerwehrfahrzeugen

Auf einem Vortrag über Luftbeobachtung auf der Herbstdienstversammlung der unterfränkischen Stadt- und Kreisbrandräte wurde geäußert, dass leider nicht alle Feuerwehrfahrzeuge zur Erkennung aus der Luft eine Dachkennzeichnung besitzen.

Zum eindeutigen Erkennen von Einsatzfahrzeugen aus der Luft ist die Anbringung des Kfz-Kennzeichens in einer ausreichenden Größe auf dem Fahrzeugdach vorgesehen.

## Beamer-Aktion

Lieferanteninformation - Auch zum Ende dieses Jahres hat die Fa. Kindermann zusammen mit der Fa. HiFi EXTRA eine Sonderaktion für Daten-/Videoprojektoren im Angebot. Projektoren versch. Leistungsklassen, Leinwände, Deckenhalter und weiteres Zubehör zu Spezialpreisen für Hilfsorganisationen! Bestellungen MÜSSEN per Fax mit Briefkopf der Organisation oder der Gemeinde erfolgen, um diese Preise zu erhalten.

Gerne sendet die Firma Ihnen auch den umfangreichen Gesamtkatalog zu, hierzu genügt eine Email an: bos@hifi-extra.de. Ein Prospekt zur Aktion finden Sie im Internet unter:

[http://www.lfv-bayern.de/pdf\\_dateien/angebot\\_beamer.pdf](http://www.lfv-bayern.de/pdf_dateien/angebot_beamer.pdf)

## Besprechung mit dem Polizeipräsidium Unterfranken

Unter der Leitung von Polizeioberberrät Hemm, dem neuen Leiter des Sachgebietes Einsatz im Polizeipräsidium Unterfranken trafen sich die Stadt- und Kreisbrandräte mit führenden Polizeibeamten aus dem Präsidium und den Polizeidirektionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg zu einer Dienstbesprechung in der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Eine Reihe von Themen wurden erörtert und Informationen ausgetauscht.

- Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst mit den Auswirkungen auf die Polizeiorganisation durch Veränderungen im Notrufsystem.
- Konzept des Polizeipräsidiums Unterfranken für die Bewältigung von Massenunfällen
- Rückblick auf die Hochwassereinsätze im Januar 2003
- Abgrenzung der Zuständigkeiten bei Bahnunfällen zwischen der Landespolizei, dem Bundesgrenzschutz und der DB AG.
- Einsatz der Feuerwehren zu Fahrbahnverunreinigungen und Verständigung der Bereitschaftsdienste bei den Straßenmeistereien
- Sicherheitskonzept in Schulen bei Amoklagen

- Allgemeine Bedrohungslage
- Verrechnung von Kosten bei Vermisstensuche und bei Einsätzen zur Verkehrsregelung
- Zusammenarbeit der Polizeidienststellen und Feuerwehrezentralen bei Gefahrgutunfällen unter Verwendung der Gefahrstoff-Informationssysteme

Die bewährte und gute Zusammenarbeit der Polizei mit den unterfränkischen Feuerwehren wird durch die regelmäßigen Gesprächskontakte mit der Polizei auf höchster Ebene noch verbessert. **Franz-Josef Hench, BFV Unterfranken**

## Übung der Jugend in Höchberg

Eine Gemeinschaftsübung der Jugendfeuerwehren aus Höchberg und Eisingen fand am Feuerwehrhaus in Höchberg statt. Da im November ein theoretischer Wissenstest der Jugendgruppen mit den Themen Brennen und Löschen abgelegt wurde, übten die 14 bis 17-jährigen Mädchen und Jungen wie man einen Entstehungsbrand mit dem Feuerlöscher bekämpft.

Somit kann die Theorie auch in die Praxis umgesetzt werden. Zukünftig möchten die Jugendgruppen mehr gemeinsame Übungen durchführen - schließlich lernt man dadurch auch andere Feuerwehranwärter kennen.

## Forderungen des BRK zur Gleichstellung ehrenamtlicher Helfer

Das BRK fordert landesweit eine bessere Stellung seiner ehrenamtlichen Helfer und eine völlige Finanzierung der Schnelleinsatzgruppen (SEG) aus öffentlichen Mitteln. Dazu wurde eine Broschüre herausgegeben, alle Landtagsabgeordneten angeschrieben und die örtliche Ebene aufgefordert, Presseberichte zu initiieren, wie sie bereits in einigen Landkreisen in Unterfranken erschienen sind.

Bei aller Anerkennung für den Wunsch nach finanziellen und rechtlichen Verbesserungen, wird die Kampagne durch unpassende Vergleiche mit den Freiwilligen Feuerwehren geführt.

Die Feuerwehren weisen darauf hin, dass es strukturelle Unterschiede in den Tätigkeiten der Feuerwehren und den Aufgaben der Schnelleinsatzgruppen der Hilfsorganisationen gibt.

Träger der Feuerwehren sind die Gemeinden. Die Feuerwehren als öffentliche Einrichtungen der Gemeinden erfüllen die Pflichtaufgaben der Gemeinden nach dem Bayerischen Feuerwehrgesetz. Sie stellen den Grundschutz eines flächendeckenden Brandschutz- und Hilfeleistungssystems sicher. Mit Ausnahme von sieben Berufsfeuerwehren in Bayern, die auch von Freiwilligen Feuerwehren ergänzt werden, versehen die Feuerwehrfrauen und -männer ihren Dienst ehrenamtlich.

Dagegen ist der Rettungsdienst Staatsaufgabe und wird von den Hilfsorganisationen mit einer vollen Kostendeckung in der Regel von hauptamtlichen Kräften wahrgenommen. In der Praxis bedeutet dies, dass in den meisten Fällen neben der Freiwilligen Feuerwehr ein Rettungswagen der Hilfsorganisationen mit hauptamtlichem Personal arbeitet. Während das Regelgeschäft des Rettungsdienstes durch bezahltes Personal erledigt wird, arbeiten die Feuerwehren nicht nur in Ausnahmesituationen ehrenamtlich ohne Vergütung. Somit ist eine Freistellung vom Arbeitgeber und Erstattung der Lohnfortzahlung durch die Gemeinden auch wegen der häufigeren Inanspruchnahme gerechtfertigt.

Im Gegensatz zum BRK müssen die Feuerwehren auch sehr gefährliche Einsätze übernehmen.

Während der Freistaat Bayern die Fahrzeugausstattung des Rettungsdienstes voll finanziert, die Krankenkassen die Finanzierung der Krankentransportwagen übernehmen und über die Benutzungsentgelte die Personal- und Betriebskosten bezahlen, auch wenn ehrenamtliche Helfer eingesetzt werden, erhalten die Gemeinden als Träger der Feuerwehren lediglich einen Zuschuss des Staates von ca. 35% bei den Fahrzeugbeschaffungen. Personalkosten werden nicht ersetzt. Vor diesem Hintergrund ist es zu sehen, dass die Gemeinden bei einem geringen Teil der Einsätze meist nur im Bereich der technischen Hilfeleistungen Einsätze der Feuerwehren verrechnen. Brandeinsätze mit einem viel höheren Aufwand sind dagegen kostenfrei. Während die Gemeinden nur einen Bruchteil ihrer Aufwendungen damit decken können, verrechnet der Rettungsdienst alle seine Leistungen, auch wenn diese durch Schnelleinsatzgruppen oder ehrenamtliche Helfer auf den Rettungswagen erbracht werden.

Das BRK hat einen satzungsmäßigen Auftrag und sich freiwillig zur Mitarbeit im Katastrophenschutz verpflichtet. Es kann Spendengelder einnehmen, die den Gemeinden mit ihren Feuerwehren nicht zufließen.

Die Vergleichsebene mit den Feuerwehren ist in erster Linie der Rettungsdienst. Die Katastrophenschutzeinheiten der Feuerwehren leiden mindestens genauso unter ausbleibenden Beschaffungen des Bundes und des Freistaates wie die Hilfsorganisationen.

Der angestellte Vergleich von Katastropheneinheiten des BRK mit dem Tagesgeschäft der Feuerwehren ist untauglich und führt zu einer schädlichen Neiddiskussion. Mit den unsachlichen Vergleichen werden völlig falsche Eindrücke über die Finanzierung und Ausstattung der Feuerwehren erweckt.

**Franz-Josef Hench, Verbandsvorsitzender**

## Preisausschreiben als Mitgliederwerbung

Anlässlich des Haßfurter Straßenfestes am 3. und 4. Oktober 2003 hat die Freiwillige Feuerwehr Haßfurt an ihrem Informations- und Aktionsstand ein Preisausschreiben jeweils für Kinder und Erwachsene durchgeführt.

Jetzt konnten die Gewinner im Gerätehaus der FF Haßfurt ihre Preise in Empfang nehmen. Im Rahmen von solchen oder ähnlichen Veranstaltungen will die Freiwillige Feuerwehr Haßfurt gezielt die Bürgerinnen und Bürger und vor allem die Kinder dazu anhalten, im täglichen Leben einige Sicherheitsaspekte zu beachten, damit die Feuerwehr erst gar nicht so oft ausrücken muss.

Bevor es zur Gewinnübergabe kam, konnten sich die Preisträger an Kaffee und Gebäck stärken. Als Preise wurden Feuerwehr-Winkerkellen mit Licht, Feuerwehr-Winkerkellen als Schlüsselanhänger, sowie Jugendfeuerwehr-Buttons übergeben.

Auch die begehrten Rundfahrten mit der Feuerwehrdrehleiter wurden eingelöst. Abschließend wurde noch ein Erinnerungsfoto vor dem Tanklöschfahrzeug gemacht.

*Axel Müller, FF Haßfurt*

## Personelles

### Steckkreuzverleihung 2003

Alle zwei Jahre wird das Steckkreuz an besonders verdiente Persönlichkeiten aus dem Bereich der Feuerwehr vom Freistaat Bayern durch Staatsminister Dr. Günter Beckstein verliehen.

Die Verleihung durch Regierungspräsident Paul Beinhofer findet am 18. November 2003 anlässlich eines Empfangs in der Würzburger Residenz statt.

In unserem Regierungsbezirk wurde, bzw. werden geehrt:

Eduard Bambach, KBM a.D., Lkr. Bad Neustadt

Reinhold Hauer, SBI a.D., Bad Kissingen

Meinrad Lebold, KBM, Lkr. Miltenberg

Alois Schimmer, KBI, Lkr. Würzburg

Werner Stumpf, KBI, Lkr. Haßberge

Wilhelm Günter, KBI, Lkr. Kitzingen

**Der BFV Unterfranken und die Schriftleitung von „Infoltern“ gratulieren den Ausgezeichneten für die öffentliche Würdigung ihrer Arbeit und wünschen weiterhin viel Glück auf all ihren Wegen.**

### Feuerwehrführungsdienstgrade aus unserem Regierungsbezirk nehmen überregionale Aufgaben wahr

Nach einstimmigen Beschluss des Landesfeuerwehrverband-sausschusses während einer Fachtagung ernannte der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern den stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken Kreisbrandrat Karlheinz Brunner (Landkreis Miltenberg) zum Leiter des Fachbereiches 4 „Vorbeugender Brandschutz“ im LFV Bayern.

Ferner vertritt Kreisbrandrat Brunner den Landesfeuerwehrverband Bayern auf Bundesebene.

## Termine

- 07.04.04 **Landkreis Miltenberg**  
Dienstversammlung der Kommandanten in Sulzbach
- 01.05.- **Landkreis Rhön-Grabfeld**  
04.05.04 125 jähriges Gründungsfest der FF Großeibstadt
- 07.05.- **Landkreis Main-Spessart**  
10.05.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Billingshausen
- 07.05.- **Landkreis Rhön-Grabfeld**  
12.05.04 125 jähriges Gründungsfest der FF Rothausen
- 14.05.- **Landkreis Main-Spessart**  
17.05.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Rohrbach
- 15.05.- **Stadt Würzburg**  
16.05.04 FF Heidingsfeld, 140jähriges Jubiläumsfest
- 15.05.- **Landkreis Aschaffenburg**  
16.05.04 FF Jakobsthal, 115jähriges Jubiläumsfest und Florianstag
- 21.05.- **Landkreis Main-Spessart**  
24.05.04 110 jähriges Gründungsfest der FF Steinmark
- 29.05.- **Landkreis Aschaffenburg**  
31.05.04 FF Rottenberg, 125jähriges Jubiläumsfest
- 04.06.- **Landkreis Main-Spessart**  
07.06.04 110 jähriges Gründungsfest der FF Oberndorf
- 05.06.- **Landkreis Bad Kissingen**  
06.06.04 FF Poppenlauer, 130jähriges Gründungsfest
- 10.06.- **Landkreis Miltenberg**  
13.06.04 Kreisjugendzeltlager
- 18.06.- **Landkreis Main-Spessart**  
21.06.04 130 jähriges Gründungsfest der FF Steinfeld

### Änderungen vorbehalten!!!

Auch im Jahr 2004 veröffentlichen wir Ihre Termine wieder gerne hier im Infoltern und auf der Homepage des Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken. Formlose Mail, Fax oder Brief an die Redaktion (Daten siehe unten!) genügt.

**Ihre Infoltern Redaktion!!!**

## Impressum:

### Herausgeber:

**Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.**

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor  
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg

Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

### Layout und Redaktion:

**Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"**

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister

Anne-Frank-Strasse 31, 63762 Großostheim

Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)

Telefon: (06026) 948261; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)

E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel

KFV Main-Spessart

Walter Fleckenstein

SFV Aschaffenburg

Karl Vornberger

SFV Würzburg

Peter Nies

KFV Miltenberg

Karl-Heinz Zang

KFV Main-Spessart